

aktuell.

Die Mitgliederzeitschrift des
Jugendweihe Deutschland e.V.

Sommer
2026



**Im Wasserschloss zu Gast Sachsens
Landtagspräsident Alexander Dierks**

**Sommercamp: Abenteuer, Team-
geist und jede Menge Spaß ...**

**Ausgabe
02**

Es war ein besonderer Samstag im Mai, der für 18 Jugendliche aus Chemnitz und ihre Familien noch lange in Erinnerung bleiben wird – die Jugendweihe im Wasserschloss Klaffenbach.

Die Camp-Woche in Bad Malente bot den Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm voller Erlebnisse, Gemeinschaft und neuer Erfahrungen.

Worum geht es?

Inhaltsverzeichnis

Bundesverband Jugendweihe Deutschland

- 3 Vorwort
 - 4 Jugendweihe-Sommercamp in
Bad Malente – Abenteuer, Teamgeist
und jede Menge Spaß
- 
- 9 Das Leben ist bunt
 - 10 Volltreffer im Grünen: Unser Sommerfest
zum Ausklang des Jugendweihejahres

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

- 12 Mecklenburg-Vorpommern im Aufbruch
Vom organisatorischen Neuanfang zur
modernen Bildungsorganisation

Landesverband Sachsen-Anhalt

- 17 Unser jüngster Bühnenstar –
Oskar Bettführ
- 18 Jugendweihe verbindet „Ost und West“ –
Gemeinsam Zukunft gestalten



- 20 Die 175-jährige Geschichte der Jugend-
weihe – fester Bestandteil der deutschen
Kulturgeschichte seit 1852

Landesverband Sachsen

- 24 Rückblick: Ein Meilenstein im
Wasserschloss – Landtagspräsident
Alexander Dierks zu Gast
- 25 Werte im Wandel: Warum die Jugend-
weihe heute wichtiger ist denn je
- 26 Magazin-Porträt: Der Vorsitz der
Mitgliedergruppen im Porträt



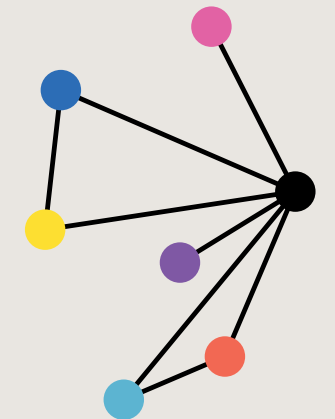
Landesverband Thüringen

- 28 Paris, wir kommen wieder
- 29 Around the world – lecker kochen
- 31 Seit wann gibt es die Jugendweihe –
1852 oder 1952
- 32 Mitgliederreise von Jugendweihe
Thüringen e.V.



Bundesverband und alle Mitgliedsverbände

- 34 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 35 Gehirnjogging



Liebe Mitglieder, liebe Leser:innen,

das Jugendweihejahr 2026 liegt hinter uns – und wir blicken auf viele gelungene Feierstunden, spannende Projekte und zahlreiche gemeinsame Erlebnisse zurück. Wieder einmal haben viele haupt- und ehrenamtlich Engagierte mit großem Einsatz dazu beigetragen, jungen Menschen und ihren Familien unvergessliche Momente zu schenken.

Auch in den Sommermonaten war unser Verband aktiv. Das Sommercamp in Bad Malente, Bildungsreisen, Veranstaltungen und viele weitere Angebote haben gezeigt, wie vielfältig die Jugendweihe heute ist. Einen Einblick in diese und viele weitere Aktivitäten finden Sie in dieser Ausgabe der aktuell.

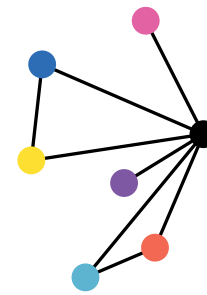
Mit Blick auf die kommenden Monate freuen wir uns auf den Verbandstag im November. Neben dem persönlichen Austausch zwischen den Mitgliedsverbänden werden wir dort gemeinsam aktuelle Entwicklungen aufgreifen, neue Impulse für unsere Arbeit mit Jugendlichen gewinnen und die Zukunft unseres Verbandes weiter gestalten. Gleichzeitig laufen bereits die Vorbereitungen für das Jugendweihejahr 2027.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die unsere Arbeit mit ihrem Engagement unterstützen.

S. Richter

Sebastian Richter
Präsident
Jugendweihe Deutschland e.V.

Berlin, Juli 2026



Jugendweihe-Sommercamp in Bad Malente

Abenteuer, Teamgeist und jede Menge Spaß

Endlich war es so weit: Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Jugendweihe-Sommercamps begann die Reise in den hohen Norden. Mit unserem bewährten Busfahrer Andreas startete die Fahrt Richtung Bad Malente. Auf der langen Strecke wurden die Jugendlichen an verschiedenen Zustiegsorten eingesammelt.



Für die meisten war das Sommercamp eine völlig neue Erfahrung. Einige Jugendliche waren jedoch bereits zum zweiten Mal dabei und freuten sich darauf, bekannte Orte wiederzusehen, neue Teilnehmer kennenzulernen und ihre positiven Erlebnisse aus dem Vorjahr mit der Gruppe zu teilen.

Dank der sicheren und angenehmen Fahrt kamen alle wohlbehalten in der Jugendherberge Bad Malente an. Schon auf der Anreise wurde viel gelacht, neue Kontakte wurden geknüpft und die Vorfreude auf die kommenden Tage war deutlich spürbar. Schließlich erwartet die Jugendlichen in dieser Woche ein abwechslungsreiches Programm voller Erlebnisse, Gemeinschaft und neuer Erfahrungen.

In den kommenden Tagen warten spannende Ausflüge und Aktionen auf die Jugendlichen – beste Voraussetzungen also für eine erlebnisreiche Camp-Woche.

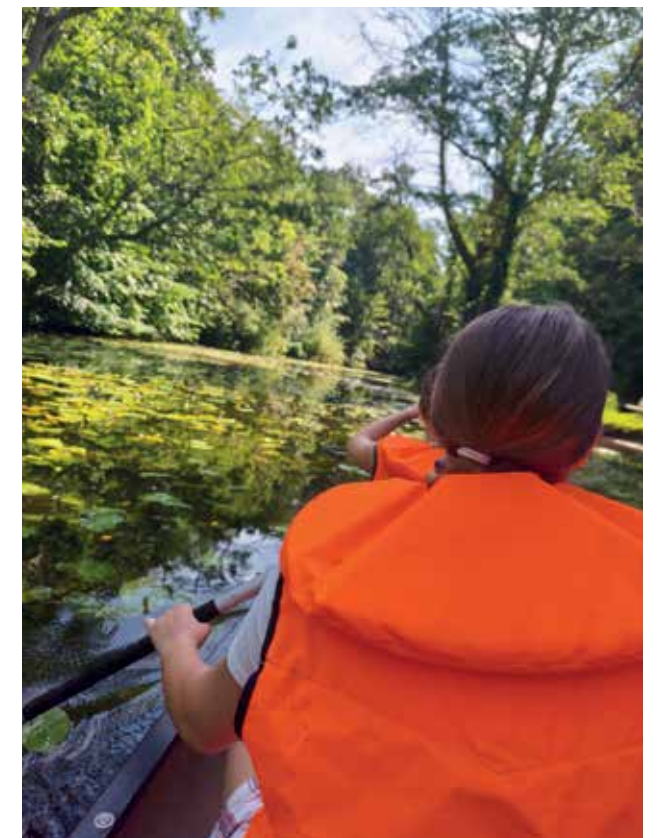
Erster voller Tag: Abenteuer auf dem Wasser oder Überleben in der Natur

Am ersten Camp-Tag konnten die Jugendlichen zwischen einer Kanutour und einem Survivalkurs wählen. Wer es etwas ruhiger angehen wollte, nutzte die Zeit auf dem weitläufigen Gelände der Jugendherberge, spielte Tischtennis, erkundete die Umgebung, ging gemeinsam einkaufen oder lernte bei vielen Gesprächen neue Freundinnen und Freunde kennen.

Teamarbeit auf dem See

Für die Teilnehmer der Kanutour begann das Abenteuer mit einer ausführlichen Einweisung. Erklärt wurde, wie man richtig im Kanu sitzt, welche Aufgaben der Steuermann übernimmt und wie die Paddelschläge am besten aufeinander abgestimmt werden. Anschließend wurden die Viererkanus besetzt – und schon ging es hinaus auf den See.

Schnell zeigte sich: Ohne Teamarbeit läuft hier nichts. Nur wenn alle gemeinsam paddelten, kamen die Boote zügig voran. Nach einer Pause in einer wunderschönen Bucht wurde die Rückfahrt angetreten. Dabei führte die Strecke auch am bekannten Immenhof vorbei und bot beeindruckende Ausblicke auf die idyllische Seenlandschaft.



Überleben in der Natur – Survivalkurs

Beim Survivalkurs standen Teamgeist, Geschicklichkeit und praktische Fähigkeiten im Mittelpunkt. Zum Auftakt mussten die Jugendlichen in zwei Kooperationsspielen gemeinsam Lösungen für verschiedene Aufgaben finden. Dabei waren Kommunikation, gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Planen gefragt – nur als Team konnte das jeweilige Problem erfolgreich gelöst werden.

Anschließend ging es an verschiedene Erlebnisstationen. Dort lernten die Teilnehmer unter anderem, wie man mit einfachen Hilfsmitteln Feuer entfacht, sich im Bogenschießen ausprobiert oder beim Axtwerfen Konzentration und Treffsicherheit beweist. Außerdem bauten sie gemeinsam ein Dreibein für eine Kochstelle und erfuhren, welche Knoten sich für die unterschiedlichsten Einsatzzwecke in der Natur eignen und wie diese richtig gebunden werden.

Zum Abschluss wurde das selbst entzündete Lagerfeuer genutzt, um gemeinsam Knüppelkuchen über dem offenen Feuer zu backen. So klang der Survivalkurs in gemütlicher Runde aus und bot den Jugendlichen die Gelegenheit, die neu erlernten Fähigkeiten direkt praktisch anzuwenden.

Der Survivalkurs vermittelte den Jugendlichen auf abwechslungsreiche Weise viele praktische Kenntnisse und zeigte, wie wichtig Teamarbeit, Kreativität und gegenseitige Unterstützung in der Natur sein können.

Zweiter Camptag: Hamburg entdecken

Am zweiten Camptag stand ein Ausflug in die Hansestadt Hamburg auf dem Programm. Nach der Ankunft führte der erste Weg durch den historischen Alten Elbtunnel. Die Jugendlichen konnten sich an den Informationstafeln über die spannende Geschichte und die Entstehung des Bauwerks informieren. Zusätzlich standen die Betreuer jederzeit für Fragen bereit und gaben interessante Informationen zur Geschichte des über 100 Jahre alten Elbtunnels und seiner Bedeutung für die Stadt Hamburg. Am Aussichtspunkt auf der gegenüberliegenden Elbseite wurde natürlich auch eine Fotopause eingelegt – mit einem herrlichen Blick auf den Hamburger Hafen und die Skyline der Stadt.

Anschließend blieb genügend Zeit, um an den Landungsbrücken entlangzuschlendern, Souvenire



zu entdecken oder dem Hard Rock Cafe Hamburg einen Besuch abzustatten.

Ein besonderes Highlight des Tages war die anschließende Barkassenfahrt. Vom Wasser aus erkundeten wir den Hamburger Hafen und erhielten spannende Einblicke in einen der größten Seehäfen Europas. Vorbei an riesigen Containerschiffen, Docks und Hafenanlagen konnten die Jugendlichen Hamburg aus einer ganz neuen Perspektive erleben.

Nach einem abwechslungsreichen Tag ging es zurück in die Jugendherberge nach Bad Malente. Dort stärkten sich alle beim gemeinsamen Abendessen, bevor der Tag mit viel Freizeit auf dem Gelände ausklang. Besonders beliebt war erneut die Tischtennisplatte, an der bis in die Abendstunden spannende und lustige Matches ausgetragen wurden.

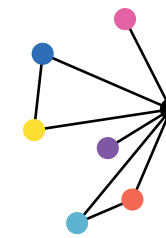
Dritter Camptag: Unterwasserwelt und Strandfeeling am Timmendorfer Strand

Am dritten Camptag führte der Ausflug an den Timmendorfer Strand. Der erste Programmpunkt war der Besuch im SEA LIFE Timmendorfer Strand, wo die Jugendlichen die faszinierende Unterwasserwelt auf eigene Faust erkunden konnten. Auf dem Rundgang begegneten sie zahlreichen heimischen und exotischen Meeresbewohnern – von farbenfrohen Fischen über Seepferdchen bis hin zu beeindruckenden Haien und Rochen.

An verschiedenen Stationen standen die Besucherbetreuerinnen und Besucherbetreuer des SEA LIFE für Fragen zur Verfügung und berichteten spannende Geschichten über die Welt der Haie, Rochen und vieler weiterer Meeresbewohner.

Ein weiteres Highlight war der Regenwaldbereich. Hier konnten die Jugendlichen außergewöhnliche Insekten aus nächster Nähe erleben und viel über deren Lebensweise erfahren. Wer mutig genug war, hatte sogar die Gelegenheit, sich eines der Insekten auf die Hand setzen zu lassen – ein Erlebnis, das sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Nach dem Besuch im SEA LIFE stand Entspannung auf dem Programm. Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Jugendlichen den Nachmittag am Timmendorfer Strand. Einige nutzten die Zeit zum Sonnenbaden oder für ein



erfrischendes Bad in der Ostsee, während andere gemütlich über die Strandpromenade schlenderten, die zahlreichen Geschäfte erkundeten oder einfach den Blick auf das Meer genossen.

Vierter Camptag: Actionreicher Abschluss im Hansa-Park und Abschlussdisco im Camp

Am letzten Ausflugstag wartete auf die Jugendlichen ein echtes Highlight: der Besuch im Hansa-Park in Sierksdorf. Hier konnten alle ganz nach Lust und Laune ihren Tag gestalten – ob mit rasanten Achterbahnen, spektakulären Fahrgeschäften oder gemütlichen Attraktionen für zwischendurch. Für jeden Geschmack war etwas dabei.

Besonders beliebt waren die großen Adrenalin-Attraktionen. Mutige wagten sich auf den „Schwur des KÄRNAN“, einen der außergewöhnlichsten Hyper-Coaster Europas. Mit einer Höhe von 79 Metern, einem spektakulären Rückwärtsfreifall im Dunkeln und Geschwindigkeiten von bis zu 127 km/h sorgte die Achterbahn für Nervenzitter pur.

Nicht weniger beeindruckend war der HIGHLANDER, der mit 120 Metern Höhe als einer der höchsten Freifalltürme der Welt gilt. Der freie Fall mit bis zu 120 km/h ließ den Puls der Fahrgäste in die Höhe schnellen und wurde für viele zum absoluten Höhepunkt des Tages.

Wer es etwas ruhiger mochte, konnte bei einer Bootsfahrt durch das liebevoll gestaltete Blütenmeer entspannen oder mit dem HANSA-PARK-Express eine Rundfahrt durch den Park unternehmen und die verschiedenen Themenwelten entdecken.

Auch die CrazyMine begeisterte zahlreiche Jugendliche. In den Loren ging es durch dunkle Stollen und vorbei an Szenen aus der Zeit des nordamerikanischen Goldrausches – eine rasante Fahrt mit vielen Überraschungen.

Zwischendurch blieb natürlich genügend Zeit, die zahlreichen weiteren Attraktionen, Shows und gastronomischen Angebote des Parks zu erkunden. Überall sah man lachende Gesichter und hörte begeisterte Gespräche über die bereits erlebten Fahrten.

Am Abend kehrte die Gruppe mit vielen unvergesslichen Eindrücken in die Jugendherberge zurück. Nach dem gemeinsamen Abendessen

wurde noch einmal ausgelassen gefeiert: Bei der traditionellen Abschlussdisco wurde getanzt, gelacht und auf eine erlebnisreiche Woche zurückgeblickt. Damit fand ein abwechslungsreiches und unvergessliches Sommercamp in Bad Malmalte einen gelungenen Abschluss.

Heimreise mit vielen schönen Erinnerungen

Am darauffolgenden Morgen hieß es Abschied nehmen. Gemeinsam wurden die Koffer im Bus verstaut, bevor sich die gesamte Gruppe mit Busfahrer Andreas auf den Heimweg machte. An den verschiedenen Ausstiegsorten verabschiedeten sich die Jugendlichen voneinander – einige mit dem Versprechen, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Hinter allen Beteiligten liegt eine erlebnisreiche Woche voller Abenteuer, neuer Freundschaften, gemeinsamer Erlebnisse und unvergesslicher Momente. Ob bei der Kanutour, dem Survivalkurs, den Ausflügen nach Hamburg und an den Timmendorfer Strand oder beim actionreichen Tag im Hansa-Park – überall standen Gemeinschaft, Teamgeist und der Spaß im Vordergrund. Auch wir Betreuer blickten mit großer Freude auf diese Woche zurück. Es war schön zu erleben, wie aus einer Gruppe junger Menschen innerhalb weniger Tage eine tolle Gemeinschaft geworden ist. Die vielen lachenden Gesichter, die gute Stimmung und das gegenseitige Miteinander haben das Sommercamp zu etwas Besonderem gemacht.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Jugendlichen für die schöne gemeinsame Zeit, unserem Busfahrer Andreas, der uns jederzeit sicher ans Ziel brachte, auch den Betreuern, die mit viel Begeisterung dabei waren, sowie allen, die zum Gelingen des Sommercamps beigetragen haben.

Schon jetzt freuen wir uns auf das nächste Jahr, wenn wir wieder neue Jugendliche für unser Sommercamp begeistern dürfen – und natürlich darauf, bekannte Gesichter wiederzusehen.

Sandy Hörig
Betreuerin Sommercamp

DAS LEBEN IST BUNT

Die Jugendweihe in Bayern feierte Premiere mit neuem Konzept. Ein riesiges, buntes Wirrwarr aus Farben, das sich am Ende zu einem perfekten Bild zusammenfügt: Unter dem neuen Motto „Das Leben ist bunt“ erlebten die Jugendlichen und ihre Familien in diesem Jahr eine völlig neu gestaltete, emotionale Festveranstaltung.

Mit viel Charme führten unsere Moderatoren Anna und Nico durch das Programm. Sie hangelten sich an den verschiedenen Lebensphasen entlang und moderierten uns durch die bunte Welt der Farben, während unser Maler Eric diese Impulse sofort live auf der Bühne umsetzte. Mit jedem Thema wuchs auf einer riesigen Leinwand ein dynamisches Farbchaos.

Für die passende akustische Kulisse und Mega-Stimmung sorgte unsere Band 4Attic. Das Besondere in diesem Jahr: Die Band präsentierte sich mit einer neuen Sängerin, die bei uns ihr grandioses Bühnendebüt feierte. Sie berührte das Publikum mal mit leisen, ganz besinnlichen Tönen und riss es im nächsten Moment mit vollem Power von den Sitzen.

Für zusätzliche Energie im Saal sorgten die Breakdancer der Tanzschule step2diz, die mit ihren spektakulären Moves die Bühne zum Beben brachten.

Erst ganz zum Schluss lüftete sich das Geheimnis der Malerei: Mithilfe einer Schablone wurde das bunte Wirrwarr im Finale zu einem Gesamtkunstwerk zusammengefügt. Das kraftvolle Motiv – fröhliche, bunte Jugendliche, die mit einem mutigen Sprung mitten ins eigene Leben starten – passte perfekt zum Kern des Tages.

Das neue, moderne Konzept feierte einen vollen Erfolg und kam sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Familien hervorragend an. Ein riesiges Dankeschön gilt allen Künstlern und Helfern vor und hinter der Bühne, die diesen farbenfrohen Startschuss ins Erwachsenwerden unvergesslich gemacht haben!

Andrea Pelzer
Mitglied Initiativegruppe



VOLLTREFFER IM GRÜNEN:

UNSER SOMMERFEST

zum Ausklang des Jugendweihejahres



Ein ereignisreiches Jugendweihejahr liegt hinter uns – und das musste gebührend gefeiert werden! Die Regionalgruppe München und Umgebung lud deshalb alle Helfer und die Jugendgruppe zum großen Sommerfest ein. Gemeinsam verbrachten wir einen rundum schönen Tag voller Sport, Spaß und Sonne.

Der Tag begann gemütlich und zünftig: Bei einem gemeinsamen Weißwurstfrühstück stärkten sich alle Generationen für die anstehende Herausforderung. Nach der offiziellen Einweisung stieg die Spannung, als die Mannschaften ausgelost wurden.

In bunt gemischten 5er-Teams ging es schließlich auf den Platz zum Soccergolf. Das Tolle an diesem Spiel: Jede und jeder kann sofort mitmachen! Es ist die perfekte Mischung aus Fußball und Minigolf, bei der es weniger auf die pure Kraft als auf das richtige Ballgefühl ankommt.



Auf den Bahnen zeigte sich schnell, wer ein ruhiges Füßchen beweist. Mancher Schuss war ein Volltreffer und landete mit wenigen Zügen im Ziel. Doch der Platz hatte es in sich: Landete der Ball erst einmal im ungemähten Rasen außerhalb der Spielbahn, waren Kreativität und Geduld gefragt.

Die größte Challenge des Tages war jedoch die Bahn am Brunnen. Hier bissen sich sprichwörtlich alle Teams die Zähne aus. Trotz vollem Einsatz wollte der Ball einfach nicht wie wir – und am Ende kam aus dem Brunnen nicht einmal ein Frosch geklettert, um uns zu erlösen!

Das Wetter meinte es fast zu gut mit uns. Bei großer Hitze und kaum Schatten auf dem Grün mutierte das Event zu einer wahren Hitzeschlacht. Wir mussten unendlich viel Wasser trinken, um hydriert zu bleiben.



Die Wartezeiten an den einzelnen Bahnen nutzten wir intensiv: Es blieb unheimlich viel Zeit zum Plaudern, Lachen und für den Austausch zwischen Jugendlichen und Helfern.

Erschöpft, aber glücklich verabschiedeten wir uns in die Sommerpause. Ein riesiges Dankeschön an alle, die dieses Jugendweihejahr und dieses tolle Fest möglich gemacht haben!

Sybill Lampenscherf
Kordinatorin Initiativgruppe

MECKLENBURG-VORPOMMERN

IM AUFBRUCH

VOM ORGANISATORISCHEN NEUANFANG ZUR MODERNEN BILDUNGSORGANISATION

„Tradition bedeutet nicht, stehen zu bleiben. Tradition bedeutet, junge Menschen verantwortungsvoll in ihre Zukunft zu begleiten.“

Als im Frühjahr 2025 die Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e. V. in eine neue Phase ihrer Entwicklung eintrat, standen zunächst nicht Feierstunden oder Bildungsreisen im Mittelpunkt. Vielmehr galt es, einen Landesverband organisatorisch weiterzuentwickeln, personelle Veränderungen zu begleiten und gleichzeitig den Jugendlichen sowie ihren Familien auch in bewegten Zeiten ein verlässlicher Partner zu bleiben.

Während im gesamten Land die Vorbereitungen für das Jugendweihejahr 2026 auf Hochtouren liefen, wurde gleichzeitig intensiv an der Weiterentwicklung des Landesverbandes gearbeitet. Bestehende Strukturen wurden überprüft, Arbeitsabläufe modernisiert und neue pädagogische Angebote entwickelt. Ziel war es, die Jugendweihe nicht nur organisatorisch weiterzuentwickeln, sondern ihren Bildungsauftrag nachhaltig zu stärken.

Mit der erfolgreichen Bildungsreise nach Amsterdam und der erstmaligen wissenschaftlichen Evaluation internationaler Bildungsangebote hat Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2026 einen weiteren Meilenstein seiner Bildungsarbeit erreicht. Gleichzeitig wurde deutlich, dass sich Tradition und Innovation nicht ausschließen, sondern gegenseitig stärken.

Die Feierstunde bildet den Höhepunkt der Jugendweihe – ihre eigentliche Stärke liegt jedoch in der Bildungsarbeit, die junge Menschen über viele Monate begleitet.

Die vergangenen anderthalb Jahre waren deshalb geprägt von intensiver Aufbauarbeit. Zahlreiche organisatorische Prozesse wurden weiterentwickelt, neue Mitarbeitende in die Arbeit des Landesverbandes integriert, bestehende Abläufe modernisiert und die Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt weiter gestärkt. Gleichzeitig liefen die Vorbereitungen für mehrere tausend Jugendweihe Teilnehmerinnen und -teilnehmer im gesamten Bundesland auf Hochtouren.

Heute lässt sich feststellen: Die Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern hat diese Phase nicht nur erfolgreich bewältigt – sie hat sie als Chance genutzt.

Dabei stand niemals die Organisation selbst im Mittelpunkt. Im Mittelpunkt standen und stehen die Jugendlichen, die mit der Jugendweihe einen wichtigen Schritt auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben gehen. Dieser Gedanke prägt das Selbstverständnis des Landesverbandes bis heute und bildet die Grundlage für alle Entscheidungen.

Die Jugendweihe versteht sich dabei längst nicht mehr ausschließlich als Veranstalter festlicher Feierstunden. Vielmehr begleitet sie junge Menschen über viele Monate hinweg durch Jugendstunden, Seminare, Bildungsangebote, Exkursionen und internationale Bildungsreisen. Ziel ist es, Orientierung zu geben, demokratische Werte zu vermitteln und Gemeinschaft erfahrbar zu machen. Gerade in einer Zeit gesellschaftlicher Veränderungen gewinnt dieser Bildungsauftrag zunehmend an Bedeutung.

Diese Entwicklung war in Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen Monaten besonders spürbar. Tradition wurde bewusst mit Innovation verbunden. Bewährte Elemente der Jugendweihe blieben erhalten, gleichzeitig wurden neue Ideen aufgegriffen und in die tägliche Arbeit integriert.

Digitalisierung, Qualitätsmanagement, moderne Kommunikationswege und internationale Bildungsangebote sind heute ebenso selbstverständlich wie die enge Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Schulen und langjährigen Kooperationspartnern.

Das Jugendweihejahr 2026 markierte schließlich einen besonderen Meilenstein.

Rund **6.000 Jugendliche** feierten gemeinsam mit ihren Familien ihre Jugendweihe in Mecklenburg-Vorpommern. In **157 Feierstunden** wurde der symbolische Übergang ins Erwachsenenleben festlich gestaltet. Hinter jeder einzelnen Veranstaltung standen Monate intensiver Vorbereitung, unzählige Abstimmungen sowie der engagierte Einsatz vieler haupt- und ehrenamtlicher Mitwirkender. Diese Leistungen bleiben für Außenstehende häufig unsichtbar – bilden jedoch das Fundament für das Vertrauen, das Familien der Jugendweihe seit Jahrzehnten entgegenbringen.

Dieses Vertrauen ist Ansporn und Verpflichtung zugleich. Deshalb verfolgt die Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern konsequent das Ziel, ihre Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln und dabei stets die Bedürfnisse der Jugendlichen in den Mittelpunkt zu stellen. Die Erfahrungen der vergangenen Monate haben gezeigt, dass Offenheit für Veränderungen und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung keine Gegensätze zur Tradition darstellen – sie sind vielmehr ihre Voraussetzung.

JUGENDWEIHE HEUTE – BILDUNG, GEMEINSCHAFT UND VERANTWORTUNG

Wer den Begriff **Jugendweihe** hört, denkt häufig zuerst an die festliche Feierstunde: festliche Kleidung, Musik, Blumen und den symbolischen Schritt vom Kindesalter in das Erwachsenenleben. Dieser Moment bildet zweifellos den Höhepunkt des Jugendweihejahres – tatsächlich beginnt der Weg der Jugendlichen jedoch viele Monate früher.

Die Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern versteht ihren Auftrag heute als ganzheitliche außerschulische Bildungsarbeit. Jugendstunden, Informationsveranstaltungen, Seminare, Exkursionen und Bildungsreisen ergänzen die traditionelle Feierstunde zu einem pädagogischen Gesamtkonzept. Ziel ist es, junge Menschen nicht nur auf einen besonderen Festtag vorzubereiten, sondern sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten, demokratische Werte zu vermitteln und gesellschaftliche Verantwortung erfahrbar zu machen.

Gerade in einer Zeit, in der Orientierung, gegenseitiger Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt immer wichtiger werden, gewinnt diese Bildungsarbeit zunehmend an Bedeutung. Jugendliche sollen ermutigt werden, Fragen zu stellen, Verantwortung zu übernehmen und sich als Teil einer demokratischen Gesellschaft zu verstehen. Die Jugendweihe bietet hierfür einen geschützten Rahmen, in dem Lernen, Erleben und Gemeinschaft miteinander verbunden werden.

Diese Entwicklung wurde in Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen anderthalb Jahren konsequent vorangetrieben. Neben der organisatorischen Weiterentwicklung des Landesverbandes wurden bestehende Bildungsangebote überprüft, modernisiert und erweitert. Gleichzeitig entstanden neue Formate, die den Bedürfnissen der heutigen Jugendlichen gerecht werden und ihnen einen zeitgemäßen Zugang zu historischen, politischen und gesellschaftlichen Themen eröffnen.

Dabei bleibt eines unverändert: Die Jugendweihe versteht sich als verlässlicher Partner für Jugendliche und ihre Familien. Moderne Bildungsangebote sollen die Tradition der Jugendweihe nicht ersetzen, sondern sinnvoll ergänzen und weiterentwickeln. Bewährtes und Neues schließen sich nicht aus – sie bilden gemeinsam die Grundlage für eine zeitgemäße Jugendweihe.

BILDUNG ERLEBEN – AMSTERDAM ALS BEISPIEL MODERNER JUGENDWEIHEARBEIT

Die konsequente Weiterentwicklung der Bildungsarbeit wurde im Jahr 2026 besonders eindrucksvoll durch die internationale Bildungsreise nach Amsterdam sichtbar.

Nach der erfolgreichen Bildungsreise nach Paris im Jahr 2025 entwickelte die Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern ihr internationales Bildungsangebot konsequent weiter. Erstmals wurde dabei nicht nur eine Bildungsreise durchgeführt, sondern sämtliche organisatorischen, pädagogischen und logistischen Abläufe systematisch dokumentiert und ausgewertet.

Mit 54 Jugendlichen aus nahezu allen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns führte die Reise in die niederländische Hauptstadt Amsterdam – eine Stadt, die Geschichte, Demokratie, kulturelle Vielfalt und europäische Identität auf besondere Weise miteinander verbindet.

Bereits die erste Stadtführung vermittelte den Jugendlichen einen umfassenden Eindruck von der historischen Entwicklung Amsterdams. Architektur, Stadtgeschichte, Grachten, Handelsgeschichte und die Entstehung der niederländischen Metropole standen dabei im Mittelpunkt. Gleichzeitig wurden bereits erste Bezüge zur Zeit der deutschen Besatzung und zum Schicksal Anne Franks hergestellt.

Am folgenden Tag vertieften professionelle Stadtführer dieses Thema eindrucksvoll. Im Mittelpunkt standen das Leben Anne Franks, die deutsche Besatzungszeit sowie die Auswirkungen von Ausgrenzung, Diktatur und Holocaust. Ergänzt wurde die Führung durch den Besuch zweier Holocaust-Gedenkstätten, wodurch Geschichte unmittelbar erfahrbar wurde. Die Rückmeldungen der Jugendlichen sowie des Betreuungsteams zeigten, dass diese Form der historisch-politischen Bildung nachhaltig beeindruckte und zum Nachdenken anregte.

Dabei blieb die Bildungsreise bewusst kein reines Geschichtsseminar. Gemeinschaft, Freizeit und internationale Begegnung bildeten einen ebenso wichtigen Bestandteil des pädagogischen Gesamtkonzeptes. Der Besuch des Freizeitparks Efteling, optionale Programmpunkte wie **THIS IS HOLLAND**, der **A'DAM Lookout** sowie **Madame Tussauds Amsterdam** ergänzten das Bildungsprogramm und schufen Raum für gemeinsame Erlebnisse, Freundschaften und den Austausch untereinander.

Ein besonderes Beispiel gelebter Gemeinschaft entstand beim gemeinsamen Abschlussabend im Restaurant **De Blauwe Pan**. Aufgrund einer personellen Unterbesetzung unterstützten Mitglieder des Betreuungsteams gemeinsam mit der Reiseleitung spontan den Restaurantbetrieb bei der Ausgabe der Speisen an die Jugendlichen. Aus einer zunächst ungewöhnlichen Situation entwickelte sich ein herzliches Miteinander zwischen Restaurantteam und Reisegruppe. Die deutsch-niederländische Begegnung erhielt dadurch eine ganz besondere persönliche Note. Das Restaurant bedankte sich

ausdrücklich für die Unterstützung und verabschiedete die Reisegruppe mit der Einladung, auch bei zukünftigen Bildungsreisen wiederzukommen.

Gerade diese Mischung aus historischer Bildung, europäischer Begegnung, Gemeinschaft und persönlichem Engagement macht das Bildungsverständnis der Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern aus. Die Bildungsreise nach Amsterdam zeigte eindrucksvoll, dass Demokratiebildung nicht ausschließlich in Seminarräumen stattfindet, sondern dort besonders nachhaltig wirkt, wo Geschichte, Kultur und gemeinsames Erleben unmittelbar miteinander verbunden werden.

Ein weiterer Meilenstein bestand in der umfassenden Evaluation der Bildungsreise. Erstmals wurden sämtliche organisatorischen Abläufe, pädagogischen Inhalte sowie die Zusammenarbeit mit allen Partnern systematisch ausgewertet. Aus den gewonnenen Erkenntnissen entstanden drei Fachbände mit Dokumentation, Evaluation und verbindlichen Qualitätsstandards für zukünftige Bildungsreisen. Damit verfolgt die Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern einen klaren Anspruch: Gute Bildungsarbeit soll nicht nur stattfinden – sie soll kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt werden.

EIN REKORDJAHR FÜR MECKLENBURG-VORPOMMERN

Das Jugendweihejahr 2026 hat eindrucksvoll gezeigt, welche Leistungsfähigkeit im Landesverband Mecklenburg-Vorpommern steckt.

Rund **6.000 Jugendliche** feierten gemeinsam mit ihren Familien ihre Jugendweihe. In **157 Feierstunden** wurde dieser besondere Lebensabschnitt in allen Regionen des Landes würdig gestaltet – von der Ostseeküste bis zur Mecklenburgischen Seenplatte. Damit gehört Mecklenburg-Vorpommern weiterhin zu den teilnehmerstärksten Landesverbänden innerhalb von Jugendweihe Deutschland.

Diese Zahlen stehen jedoch nicht allein für organisatorischen Erfolg. Hinter jeder Feierstunde verbergen sich monatelange Planungen, unzählige Abstimmungsgespräche sowie das engagierte Zusammenwirken vieler Menschen. Regionalleitungen, Mitarbeitende der Landesgeschäftsstelle, Ehrenamtliche, Festrednerinnen und Festredner, Künstlerinnen und Künstler sowie zahlreiche Kooperationspartner leisten Jahr für Jahr einen unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen der Veranstaltungen.

Besonders deutlich wurde 2026, wie wichtig die enge Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt ist. Nur durch dieses gemeinsame Engagement konnte die hohe Qualität der Veranstaltungen im gesamten Bundesland sichergestellt werden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass sich der kontinuierliche Ausbau interner Strukturen und die Professionalisierung vieler Arbeitsabläufe unmittelbar positiv auf die tägliche Arbeit auswirken.

Auch die kontinuierliche Modernisierung interner Arbeitsprozesse trug dazu bei, organisatorische Abläufe effizienter zu gestalten und die Regionalbereiche noch besser miteinander zu vernetzen. Moderne Kommunikationswege, optimierte Verwaltungsprozesse und eine engere Vernetzung der Regionalbereiche erleichtern inzwischen viele organisatorische Abläufe und schaffen Freiräume für das Wesentliche: die Arbeit mit den Jugendlichen.

Qualität entsteht nicht zufällig.

Mit der Bildungsreise nach Amsterdam wurde erstmals ein umfassender Evaluationsprozess durchgeführt. Organisatorische Abläufe, pädagogische Inhalte sowie die Zusammenarbeit mit allen Partnern wurden systematisch dokumentiert und ausgewertet.

Aus diesen Erkenntnissen entstanden verbindliche Qualitätsstandards, die künftig in die Planung weiterer Bildungsreisen einfließen werden.

Damit verfolgt Mecklenburg-Vorpommern einen klaren Anspruch: Gute Bildungsarbeit soll nicht nur stattfinden – sie soll kontinuierlich weiterentwickelt werden.

BLICK NACH VORN

Die Vorbereitungen für das Jugendweihejahr 2027 laufen bereits auf Hochtouren.

Neue Jugendstunden, internationale Bildungsangebote und innovative Veranstaltungsformate werden derzeit entwickelt und weiter ausgebaut. Gleichzeitig bleibt eines unverändert:

Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Die Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern wird auch künftig Bewährtes bewahren und zugleich offen für neue Ideen bleiben.

Denn Tradition bedeutet für uns nicht, stehen zu bleiben.

Tradition bedeutet, junge Menschen verantwortungsvoll in ihre Zukunft zu begleiten.



Feierstunde der Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern mit Jugendlichen auf der Bühne

MECKLENBURG-VORPOMMERN 2026 AUF EINEN BLICK

- Rund **6.000 Jugendliche**
- **157 Feierstunden**
- Landesweite Bildungsangebote
- Bildungsreisen nach **Paris (2025)** und **Amsterdam (2026)**
- Einführung eines Qualitätsmanagements für internationale Bildungsreisen
- Vorbereitungen für das Jugendweihejahr 2027 bereits gestartet

Ramona Schwindtner

Vorsitzende

Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Tim Martin Raeder

Geschäftsführer

Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e. V.

UNSER JÜNGSTER BÜHNENSTAR

OSKAR BETTFÜHR



Manchmal schreibt das Leben Geschichten, die schöner sind, als man sie sich ausdenken könnte. Als Marie-Luise Bettführ und Sebastian Richter vor vielen Jahren ihre ersten Jugendweiheveranstaltungen begleiteten, wussten sie selbst noch nicht, dass sie bald zu dritt sein würden. Ihr Sohn Oskar war damals schon dabei – noch gut verborgen im Bauch seiner Mama. Seitdem ist er gemeinsam mit seinen Eltern ein Teil unserer Jugendweihefamilie.

Heute, elf Jahre später, ist aus dem kleinen Begleiter ein mutiger junger Mann geworden.

Einmal selbst auf der Bühne stehen! Bei unseren Jugendweihefeiern 2026 war es so weit. Mit seiner Rezitation darüber, wie er sich das Leben als 14-Jähriger vorstellt, begeisterte er nicht nur das Publikum, sondern traf auch den Nerv der Jugendlichen im Saal. Charmant, ehrlich und mit einer beeindruckenden Natürlichkeit brachte er seine Gedanken auf die Bühne – und erhielt dafür viel Applaus.

Für uns war dieser Moment etwas ganz Besonderes. Er zeigt, dass die Jugendweihe weit mehr ist als eine einzelne Feier. Sie verbindet Genera-

tionen, begleitet Familien über viele Jahre und schafft Erinnerungen, die bleiben.

Lieber Oskar, wir sind stolz darauf, deinen Weg ein kleines Stück begleiten zu dürfen. Bewahre dir deine Neugier, deinen Mut und deine Freude am Auftreten. Wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere gemeinsame Veranstaltungen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch deinen Eltern, Marie-Luise und Sebastian. Mit ihrem langjährigen Engagement, ihrer Verbundenheit und ihrer Begeisterung bereichern sie unsere Jugendweihgemeinschaft seit vielen Jahren.

Bleib dran, Oskar! Wir freuen uns sehr, dass du und deine Familie ein so wertvoller Teil unserer Jugendweihefamilie seid.

Liebe Grüße **Melanie Hunker**

Geschäftsführung

Landesverband Sachsen-Anhalt



JUGENDWEIHE VERBINDET „OST UND WEST“ –
GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Die Jugendweihesaison 2026 liegt hinter uns – und sie war wieder eine der schönsten unseres Verbandes.

6.195 Jugendliche durften wir in diesem Jahr auf ihrem Weg ins Erwachsenwerden begleiten. Hinter jeder einzelnen Jugendweihe stehen Familien, ehrenamtliche Mitglieder, Künstlerinnen und Künstler, Moderatorinnen und Moderatoren sowie unzählige Menschen, die mit Herzblut dafür sorgen, dass dieser besondere Tag unvergesslich wird.

Unser Verband zählt inzwischen 158 engagierte Mitglieder, die sich mit großem Einsatz dafür starkmachen, dass die Werte der Jugendweihe lebendig bleiben und auch zukünftige Generationen begleiten.

Doch 2026 steht nicht nur für beeindruckende Zahlen – dieses Jahr markiert auch einen wichtigen Schritt in unserer gemeinsamen Verbandsentwicklung.

Mit großer Freude heißen wir die Mitgliedergruppe aus Nordrhein-Westfalen in unserer Gemeinschaft willkommen. Gemeinsam werden wir künftig die Jugendweihen in Bonn und Düsseldorf begleiten und weiterentwickeln. Für uns ist dies weit mehr als die Erweiterung unseres Tätigkeitsgebietes.

Besonders beeindruckt hat uns das Engagement unserer neuen Mitgliedergruppe in Nordrhein-Westfalen.

Mit insgesamt 48 Jugendlichen gestalteten sie in Bonn und Düsseldorf eindrucksvolle Jugendweihefeiern. Mit wie viel Herzblut, Leidenschaft und ehrenamtlichem Einsatz sie diese Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt haben, hat uns tief beeindruckt. Dieses außergewöhnliche Engagement verdient unseren größten Respekt und unsere aufrichtige Anerkennung.

Wir freuen uns sehr, dass die Mitgliedergruppe den Weg auch künftig gemeinsam mit uns gehen möchte. Ihr Einsatz zeigt, wie lebendig die Idee der Jugendweihe ist und wie viel sie bewegen kann, wenn Menschen sich mit Überzeugung und Freude für junge Menschen engagieren. Über viele Jahrzehnte war die Jugendweihe vor allem in den neuen Bundesländern tief verwurzelt. Heute erleben wir, dass sich auch in den alten Bundesländern immer mehr Familien für eine weltliche Feier des Erwachsenwerdens entscheiden. Dieser Wunsch nach Gemeinschaft,

Orientierung und einem feierlichen Übergang ins Erwachsenenleben kennt keine Landesgrenzen.

Gerade deshalb ist uns die Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen so wichtig. Sie zeigt, dass wir als Verband Verantwortung für ganz Deutschland übernehmen. Die Jugendweihe ist kein ost-deutsches oder westdeutsches Projekt – sie ist eine Feier für junge Menschen und ihre Familien. Unterschiedliche Regionen bringen neue Ideen, Erfahrungen und Perspektiven mit – und genau diese Vielfalt macht unseren Verband stark.

Unser Dank gilt allen Mitgliedern, Ehrenamtlichen, Mitarbeitenden und Partnern, die diesen Weg mittragen. Ohne euer Vertrauen, eure Unterstützung und euren unermüdlichen Einsatz wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen. Die Jugendweihe lebt von den Menschen, die sie gestalten.

Lasst uns auch in Zukunft Brücken bauen – zwischen Generationen, zwischen Regionen und zwischen Ost und West.

6.195 Jugendliche feiern in Sachsen-Anhalt, 48 Jugendliche feiern in Nordrhein-Westfalen. Ein Verband. Eine Idee. Eine gemeinsame Zukunft und am Start sind insgesamt 164 engagierte Mitglieder – herzlichen Dank.



Manuela, Mark, Claudia, Jonathan, Greta, Patrick vom Team NRW

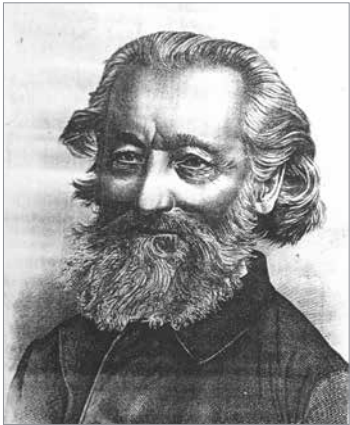
Foto links: Jugendweihe-Teammeeting mit Lena, Melanie, Jonas, Karin, Mario, Ellen, Nancy, Florian-Andreas und Jackie (v.l.n.r.)

Die 175-jährige Geschichte der Jugendweihe – fester Bestandteil der deutschen Kulturgeschichte seit 1852

Was waren die Ursprünge der Jugendweihe?

Da müssen wir in der Geschichte etwas weiter zurückschauen ans Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In der Zeit der Aufklärung, die auch vor den Toren der katholischen und insbesondere der evangelischen Kirche nicht haltmachte. Seit dem sogenannten März-Edikt von 1847 konnte man in Preußen aus der Kirche austreten. In ihrem Umfeld entstand am 20. Mai 1852 die erste Jugendweihe in Deutschland.

Ihr Gründungsvater war Eduard Baltzer aus Nordhausen. Er prägte nicht nur den Namen Jugendweihe, sondern führte selbst diese durch. Baltzer, Pfarrer, Demokrat, Abgeordneter der ersten deutschen Nationalversammlung, die 1848 in der Frankfurter Paulskirche tagte, trat für soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Menschlichkeit ein, wollte eine Entfaltung des Menschen frei von kirchlichen Dogmen.



Eduard Baltzer - Gründungsvater der Jugendweihe



Konzerthaus in der Leipziger Straße in Berlin

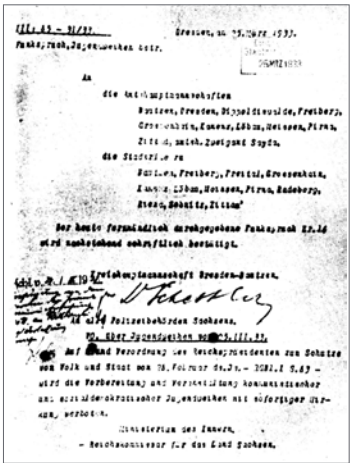
Im letzten Drittel des 19. Jahrhundert verband sich die Entwicklung der Jugendweihe zunehmend mit der Arbeiterbewegung in Deutschland.

Die freireligiösen Gemeinden und der 1881 gegründete „Deutsche Freidenkerverband“ erhielten mit der industriellen Entwicklung viel Zustrom aus aufgeklärten Arbeiterkreisen.

1889 in Berlin und 1890 in Hamburg fanden die ersten proletarischen Jugendweihen statt.

Die Jugendweihen wurden zu einem festen Bestandteil weltlicher Festkultur. Es ging in den verschiedenen Veranstaltungen darum, die schulentlassenen Mädchen und Jungen feierlich in den Kreis der Erwachsenen aufzunehmen und sie durch den Jugendunterricht oder durch Kurse auf das spätere Leben vorzubereiten, humanistische Werte zu vermitteln und sie in die jeweiligen politischen, sozialen und kulturellen Lebenswelten zu integrieren.

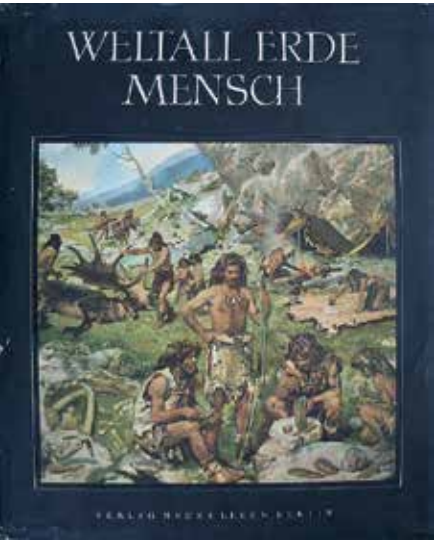
Mit dem Machtantritt des deutschen Faschismus wurde dieser Tradition ein Ende gesetzt. Bereits am 28. Februar 1933 wurde durch die Verordnung des Reichspräsidenten „Zum Schutz von Volk und Staat“ auch die Jugendweihe verboten. Danach konnten nur noch vereinzelt Jugendweihen illegal stattfinden.



Verordnung des Reichspräsidenten zum Verbot der Jugendweihe (1933)

Wie hat sich die Jugendweihe in der DDR verändert? Wie viele Jugendliche haben an der Jugendweihe teilgenommen?

Am 6. Juli 1954 beschloss das Politbüro der SED, dass bis zum 9. November 1954 ein Zentraler Ausschuss für Jugendweihe zu bilden sei. Dementsprechend wandten sich am 14. November 1954 namhafte Persönlichkeiten mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, in dem sie die Nützlichkeit der Jugendweihe begründeten und für die Teilnahme an ihr warben. Aus dem Staatshaushalt wurden notwendige finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.



DDR-Jugendweihe mit dem Buch „Weltall, Erde, Mensch“ (1955)

Im Frühjahr 1955 fanden die ersten Jugendweihen in der DDR statt. Obwohl die Jugendweihe von Beginn an für alle Jugendlichen unabhängig von ihrer Weltanschauung und religiöser Bindung offen war, führte ihre Durchsetzung vielerorts zu Auseinandersetzungen.

Die Auseinandersetzungen kulminierten, wenn die Teilnahme an der Jugendweihe als Ja-Stimme und die Nichtteilnahme als Nein-Stimme zur sozialistischen Ordnung der DDR gewertet wurde.

Folglich entwickelte sich an vielen Stellen ein „freiwilliger Zwang“. Wer sich nicht beugte, hatte möglicherweise mit Konsequenzen, wie etwa nicht zur Erweiterten Oberschule zu dürfen oder bestimmte Lehrberufe nicht zu ergreifen. Aber auch von kirchlicher Seite wurde Druck ausgeübt.

Die evangelische Kirche konstruierte eine Unvereinbarkeit zwischen Jugendweihe und Konfirmation. Die katholische Kirche hielt bis 1989 an der Unvereinbarkeit von Kommunion und Jugendweihe fest. In dieser Situation fand der Aufruf zur Jugendweihe nur zögerliche Resonanz.

Von den geplanten 100.000 Teilnehmern kamen 1955 nur 52.322, das entsprach 17,7 Prozent der 14-Jährigen im Land. Doch schon 1960 nahmen bereits 87,8 Prozent und 1988 97,3 Prozent aller Mädchen und Jungen der 8. Klasse an der Jugendweihe teil. Mehr als 300.000 ehrenamtliche Helfer aus allen Schichten der Bevölkerung unterstützten seit Ende der fünfziger Jahre die Ausschüsse für Jugendweihe und wirkten mit an die in Erinnerung bleibenden und prägenden Feiern zur Jugendweihe und Jugendstunden.

In der Zeit des Wirkens der Jugendweihe in der DDR von 1955 bis 1990 erlebten mehr als 7 Millionen Mädchen und Jungen die Jugendweihe. An diesen Feiern nahmen über all die Jahre etwa 60 Millionen Gäste teil.

Wie ging es nach 1990 mit der Jugendweihe weiter? Worin lag der Erfolg der Jugendweihe nach der Wende? Welche Rolle spielte die Treuhand?

Im Herbst 1989, als sich 172.000 Mädchen und Jungen für die Jugendweihe im Frühjahr 1990 angemeldet hatten, befand sich die DDR in einer tiefen Krise, es zeichnete sich die Gefahr ihres Untergangs ab.

Leidenschaftlich und kontrovers wurde in den Jugendweiheausschüssen auf allen Ebenen um notwendige inhaltliche und organisatorische Veränderungen gestritten. Jugendweihe sollte nicht mehr durch die Politik einer einzigen Partei bestimmt werden. Sie zeitgemäß und modern für die jungen Menschen anzubieten, erforderte das Gelöbnis abzuschaffen, das Jugendstundenprogramm zu verändern, das Geschenkbuch völlig neu zu erarbeiten.

Die Jugendweihe blieb attraktiv und verlor nichts an Anziehungskraft, weil hier ein vertrautes Ritual angeboten wurde, das viele Ostdeutsche selbst erlebt hatten. Es brachte Orientierung, Vergewisserung von Sinn und Gemeinschaftserfahrung.



Abzeichen der Interessenvereinigung Jugendweihe (1990)

Am 9. Juni 1990 gründete sich die Interessenvereinigung Jugendweihe Berlin e.V. mit der Intention, dass für die Jugendweihe das Prinzip der Freiwilligkeit der Teilnahme und ihre Unabhängigkeit von Weltanschauung, Religion, Nationalität, Staatsangehörigkeit, ethnischer Gemeinschaft und politischer Organisiertheit gilt. Sie ist offen für alle, die sie wünschen.

Am 2. Januar 1992 wurde die Jugendweihe unter treuhänderischer Verwaltung durch die „Unabhängige Kommission zur Überprüfung des Vermögens der Parteien und Massenorganisationen“ beim Bundesministerium des Inneren gestellt.

Die Begründung lautete: „Die letzte Haushaltzuweisung unter Modrow für die Ausrichtung der Jugendfeiern im Frühjahr 1990 an den damaligen Zentralen Ausschuss für Jugendweihe der DDR sei zu prüfen, ob Altvermögen durch uns als Rechtsnachfolger übernommen wurde und noch vorhanden ist.“

Diese Verfügung hatte außerdem zur Folge, dass künftig alle Maßnahmen der Geschäftsführung der vorherigen Zustimmung der Treuhandanstalt bedurften.

Wir hatten nichts dagegen, dass nicht rechtsstaatlich erworbenes Vermögen durch die Treuhand verwaltet wird. Aber wir waren entschieden dagegen, dass zum Beispiel Elterngelder und Mitgliedsbeiträge von der Treuhand regelrecht beschlagnahmt wurden und die Landesverbände Jugendweihe nicht frei darüber verfügen konnten.

Neben dem offiziellen Widerspruch, den die Interessenvereinigung Jugendweihe eingelegt hatte, liefen auch gerichtliche Verfahren gegen das Vorgehen der Treuhand. Wir hatten gläserne Taschen, wir hatten die finanziellen Mittel entsprechend der Satzung eingesetzt und forderten deshalb die Treuhand auf, alle unsere finanziellen Mittel freizugeben und uns aus der treuhänderischen Verwaltung zu entlassen.

Mitten in der Feierperiode kam am 14. Mai 1993 die befreiende Mitteilung, dass die Interessenvereinigung Jugendweihe aus der treuhänderischen Verwaltung entlassen wurde. Das Ende der Treuhandherrschaft kann man als einen „Sieg der Vernunft“ bezeichnen, der jenen Kräften das Wasser abgegraben hat, die uns nicht nur einmal bezichtigt haben „finanzielle Altlasten“ zu haben. Wir waren somit frei und sauber.

Das hat unserer Arbeit weiter gutgetan, denn die Zeit, die wir für die Treuhandanstalt aufbringen mussten, konnte nun voll für unsere sinnvolle „Offene Jugendarbeit“ und unsere Feiern zur Jugendweihe eingesetzt werden.

Diplom-Pädagoge **Rolf Dreier**
Ehrenmitglied des Landesverbandes
Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V.

Wie wird heute in Sachsen-Anhalt die Jugendweihe fortgeführt?

Die Jugendweihe ist auch heute für viele Familien in Sachsen-Anhalt ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Sie verbindet Tradition mit einer modernen, offenen und werteorientierten Jugendarbeit.



Im Jahr 2026 haben wir mit 158 ehrenamtlichen Mitgliedern insgesamt 6.195 Jugendliche auf ihrem Weg zur Jugendweihe begleitet und gemeinsam mit ihren Familien eine unvergessliche Feier gestaltet.

Dieses Engagement zeigt, dass die Jugendweihe auch nach 175 Jahren nichts von ihrer Bedeutung verloren hat.

Unsere größte Aufgabe sehen wir jedoch nicht allein in der Ausrichtung der Feierstunden.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Jugendarbeit. Mit Bildungsangeboten, Workshops, Gedenkstättenfahrten, sozialen Projekten, Demokratiebildung, Umweltaktionen und vielen weiteren Veranstaltungen begleiten wir junge Menschen weit über den Tag der Jugendweihe hinaus.

Die Jugendweihe bildet dabei den feierlichen Höhepunkt einer gemeinsamen Zeit, in der Werte wie Respekt, Verantwortung, Toleranz und gesellschaftliches Engagement vermittelt werden.



Unser Dank gilt den 158 ehrenamtlichen Mitgliedern, unseren Partnern sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die diese Arbeit mit großem Einsatz möglich machen.

Gemeinsam möchten wir die Jugendweihe auch in Zukunft als modernes, offenes und generationsverbindendes Fest erhalten und die Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt weiter ausbauen.

Melanie Hunker
Geschäftsführerin Landesverband Sachsen-Anhalt
der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V.

RÜCKBLICK: EIN MEILENSTEIN IM WASSERSCHLOSS –

Landtagspräsident Alexander Dierks zu Gast

Es war ein besonderer Samstag im Mai, der für 18 Jugendliche aus Chemnitz und ihre Familien noch lange in Erinnerung bleiben wird. In der feierlichen Kulisse des Wasserschlosses Klaffenbach begingen sie am 02.05.2026 ihre Jugendweihe – den symbolischen Schritt in die Welt der Erwachsenen. Dass dieser Meilenstein eine hohe gesellschaftliche Bedeutung hat, unterstrich auch der prominente Gast des Tages: **Sachsens Landtagspräsident Alexander Dierks**.



Alexander Dierks hält Festrede



Ronny Jüttner
und Alexander Dierks

Ein Appell zur aktiven Mitgestaltung

In seiner Festrede fand Alexander Dierks persönliche und motivierende Worte für die Jugendlichen. Sein zentrales Thema war die Bedeutung des Dialogs. In Zeiten, in denen gesellschaftliche Debatten komplexer werden, sei es entscheidend, stets offen für den Gedankenaustausch zu bleiben.

Dierks betonte, wie wichtig es ist, die eigene Stimme zu finden und Verantwortung zu übernehmen, ohne dabei die Fähigkeit zum Zuhören zu verlieren. Diese Form der zwischenmenschlichen Verständigung – so der Tenor – sei das Fundament für eine lebendige Demokratie und ein gelingendes Miteinander in Sachsen.

Zukunft gemeinsam gestalten

Die 18 Jugendlichen nahmen unter dem Applaus ihrer Angehörigen ihre Urkunden entgegen. Die Atmosphäre im Schloss bot den passenden Rahmen für die Mischung aus Abschied von der Kindheit und Vorfreude auf das Kommende.

Wir als Verband freuen uns, dass wir diesen Tag gemeinsam mit so engagierten jungen Menschen und einem nahbaren Landtagspräsidenten gestalten durften. Besonders erfreulich für die Planung der kommenden Saison: **Herr Dierks hat bereits seine feste Zusage gegeben, auch im nächsten Jahr wieder eine unserer Feierstunden als Festredner zu begleiten.**

Der Tag im Wasserschloss hat gezeigt: Die nächste Generation ist bereit, ihre Zukunft mutig in die Hand zu nehmen.

Katarina Hatwig

Assistenz der Geschäftsführung Dresden

WERTE IM WANDEL:

Warum die Jugendweihe heute wichtiger ist denn je

Wenn im Juli die letzten Echos der feierlichen Reden verhallen und die Urkunden ihren Platz in den Familienalben gefunden haben, bleibt eine Frage oft im Raum stehen: Was nehmen die Jugendlichen eigentlich mit in ihr neues Leben als junge Erwachsene?

Mehr als eine bloße Tradition

Die Jugendweihe ist für unseren Verband weit mehr als ein festlicher Akt in einem schönen Rahmen. Sie ist ein Bekenntnis zu Werten, die in einer immer komplexeren und digitaleren Welt oft unterzugehen drohen. Während soziale Medien oft nur flüchtige Momente einfangen, bietet die Jugendweihe Beständigkeit. Sie markiert den Punkt, an dem junge Menschen beginnen, ihre eigene Identität nicht mehr nur über die Erwartungen anderer, sondern über eigene Überzeugungen zu definieren.

Dialog und Respekt als Fundament

In den diesjährigen Feierstunden wurde überall deutlich, welche Werte aktuell besonders zählen: der Mut zum **Dialog** und die Fähigkeit zur **Verständigung**. Es geht darum, eine eigene Meinung zu entwickeln, ohne dabei den Respekt vor dem Gegenüber zu verlieren. Diese Offenheit für andere Perspektiven und der Wille zum aufrichtigen Austausch sind das Rückgrat unserer demokratischen Gemeinschaft.

Verantwortung übernehmen

Ein zentraler Wert der Jugendweihe bleibt die Übernahme von Verantwortung – für sich selbst, für das eigene Handeln, aber auch für das soziale Miteinander. Wir begleiten die Jugendlichen dabei, diesen Schritt bewusst zu gehen. In einer Zeit des schnellen Wandels geben wir ihnen damit einen moralischen Kompass an die Hand, der weit über den Tag der Feier hinaus Bestand hat.

Ein Versprechen an die Zukunft

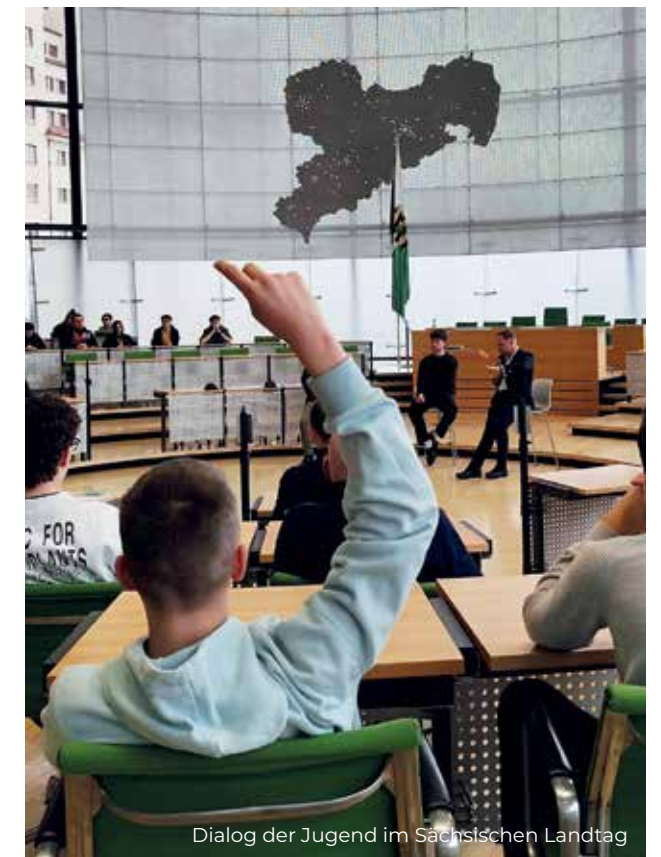
Die Jugendweihe zeigt, dass Werte wie Toleranz, Humanität und Gemeinschaftssinn nicht aus der Mode kommen. Sie verändern nur ihre Form.

Wenn wir die jungen Erwachsenen heute betrachten, sehen wir eine Generation, die bereit ist, diese Werte aktiv zu leben.

Wir als Verband sind stolz darauf, diese Entwicklung als Begleiter zu unterstützen und den Jugendlichen den Raum zu geben, den sie für ihre persönliche Reifung brauchen. Denn am Ende sind es die Werte, die uns als Gesellschaft zusammenhalten.

Katarina Hatwig

Assistenz der Geschäftsführung Dresden



Dialog der Jugend im Sächsischen Landtag

MAGAZIN-PORTRÄT:

Der Vorsitz der Mitgliedergruppen im Porträt



10 Fragen an: **Carla Hentschel**
 Rubrik: Ehrenamt im Fokus
 Verband: Sächsischer Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.

ZUR PERSON

Name: Carla Hentschel
 Funktion: Mitgliedervorsitzende in der Region Dresden (seit 2019)
 Beruflicher Hintergrund: Assistentin der Geschäftsleitung in der Landesgeschäftsstelle des Verbands

1 Was macht für dich den besonderen Reiz aus, eine Mitgliedergruppe vor Ort zu leiten?

Der größte Reiz liegt für mich darin, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Interessen und Lebenserfahrungen für eine gemeinsame Sache zusammenzubringen. Aus einer gemeinsamen Idee entsteht eine lebendige Gemeinschaft, in der jeder etwas einbringen kann.

2 Die Jugendweihe ist ein Gemeinschaftsprojekt. Wie motivierst du deine Mitstreiter in der Mitgliedergruppe für die ehrenamtliche Arbeit?

Das muss ich gar nicht, die Motivation ist ja schon da! Natürlich ist es aber unglaublich wichtig, regelmäßig Dank und Anerkennung zu organisieren, um diese wertvolle Motivation auch langfristig aufrechtzuerhalten.

3 Wenn du an deine eigene Jugendzeit zurückdenkst: Welchen Wert hättest du damals gerne in einer Feierstunde mit auf den Weg bekommen?

Hm, das ist schon eine Weile her. Ich hätte damals wohl gerne so etwas gehört wie: „Nicht jeder Plan geht auf, und nicht jede Entscheidung muss perfekt sein. Wichtig ist es, offen zu bleiben, aus Erfahrungen zu lernen und Schritt für Schritt den eigenen Weg zu finden.“

„Aus einer gemeinsamen Idee entsteht eine lebendige Gemeinschaft, in der jeder etwas einbringen kann.“

4 Regionalität ist unsere Stärke. Was zeichnet eure spezielle Mitgliedergruppe besonders aus?

Wir haben das große Glück, eine starke und große Gruppe zu sein. Ich schätze unsere engagierte Jugendgruppe, den enormen Tatendrang unserer Mitglieder mittleren Alters – und ganz besonders auch die anhaltende, treue Verbundenheit unserer älteren Mitglieder. Jeder bringt sich nach seinen individuellen Möglichkeiten ein. Genau dieses Miteinander über alle Generationen hinweg macht unsere Gruppe so besonders.

5 Gibt es eine Begegnung mit einer Familie oder einem Jugendlichen aus der letzten Saison, die dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Unsere beiden Markenbotschafterinnen und ein neues Jugendgruppenmitglied haben Max und mich

zu den Informationsabenden für Eltern an den Schulen begleitet und uns dort aktiv unterstützt. Zu sehen, wie toll das funktioniert hat und wie viel Spaß alle Beteiligten dabei hatten, ist mir sehr positiv im Gedächtnis geblieben.

6 Dialog beginnt vor Ort. Wie schaffst du es, in der Mitgliedergruppe alle Generationen – von den Helfern bis zu den Jugendlichen – einzubinden?

Für die richtig Aktiven jeden Alters funktioniert unsere WhatsApp-Community hervorragend. Alle anderen werden verlässlich über den klassischen E-Mail-Verteiler informiert und integriert. Die Jugendgruppe hat zudem ihren eigenen Chat und organisiert eigene Veranstaltungen, was unheimlich wichtig ist. Das managen meine beiden Jugendgruppenvorsitzenden Louisa und André übrigens ganz toll!

„Genau dieses Miteinander über alle Generationen hinweg macht unsere Gruppe so besonders.“

7 Was ist die schönste Rückmeldung, die du nach einer gelungenen Feiersaison von den Mitgliedern erhalten hast?

Ich erinnere mich mit ganz tief empfundener Dankbarkeit besonders gern an die Worte meines ehemaligen Mitglieds und ehemaligen Präsidenten unseres Landesverbandes, Werner Hütter. Er kam nach einer von mir geleiteten Mitgliederversammlung zu mir, klopfte mir auf die Schulter und sagte einfach: „Carla, du machst das richtig toll.“ Das hat mich sehr berührt.

8 Wenn du heute einen Wunsch für die Zukunft der Jugendweihe in deiner Region frei hättest, welcher wäre das?

Ich würde mir eine noch größere öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung dessen wünschen, was wir hier tagtäglich leisten – und zwar gleichermaßen im Ehrenamt wie im Hauptamt.

9 Ehrenamt kostet Zeit und Kraft. Was ist dein persönliches Erfolgsrezept, um die Verbandsarbeit so engagiert zu meistern?

Delegieren! Auch und vor allem, weil mir das selbst manchmal eher schwerfällt. Aber mein Mitgliederteam ist phänomenal und immer hilfsbereit – ich muss mich einfach nur trauen zu fragen.

10 Ganz privat: Wo tankst du in deiner Region am liebsten Kraft, wenn du mal nicht für den Verband unterwegs bist?

Mein eigener Stadtteil Hellerau ist für mich schon ein echtes Stück „heile Welt“. Ansonsten bin ich unheimlich gern in Pirna und der Sächsischen Schweiz unterwegs – nicht zuletzt, weil dort auch viele meiner Familienmitglieder wohnen und wir so wunderbar Zeit miteinander verbringen können.

Katarina Hatwig
 Assistenz der Geschäftsführung Dresden



PARIS, wir kommen wieder ...

Ich bin Mutter von einem 16-jährigen Asperger-autistischen Jungen und einer 10-jährigen Tochter. Letztes Jahr wurde die Parisreise meinem Sohn zur Jugendweihe geschenkt. Da ich doch etwas Angst hatte, ihn allein auf Reise gehen zu lassen, wurde es noch zusätzlich ein Geburtstagsgeschenk meiner Tochter.

Nun war es soweit, wir stiegen in den Doppelstockbus und hatten das Glück ganz oben vorn zu sitzen, was meinem Sohn auch guttat, da nicht so viel um ihn herum geschah. Aufgeregt kamen wir in Paris an, wir hielten in der Nähe vom Eiffelturm. Dort hatten wir Freizeit ... Mein Sohn hat sich sogar fotografieren lassen, was eher selten war ... Er war für diesen aufregenden Tag echt entspannt. Gegen Abend wurde von den Betreuern ein liebevolles Picknick aufgebaut, was sehr gut ankam ... Dann ging es Richtung Hotel – dort angekommen, ging es zur Zimmeraufteilung ... Kleine, aber feine Zimmer ... Wir schliefen echt schnell ein.

Der zweite Tag begann mit dem Frühstück, dann ging es zur Stadtrundfahrt (super erklärt) und mit dem Aufzug auf Tour Montparnasse ... eine Aussicht ... Nachmittags war wieder Freizeit angesagt. Eigentlich wollten wir ins Museum Louvre gehen, haben es uns nicht getraut, da so viele Leute anstanden und wir Angst hatten, dass wir es nicht schaffen. Aber wie ich mitbekommen hatte, waren welche aus unserem Bus und natürlich hat er auch auf die Letzten gewartet. Es wurde wieder ein leckeres Picknick für uns vorbereitet, danach ging es wieder ins Hotel und wir schliefen gleich ein.

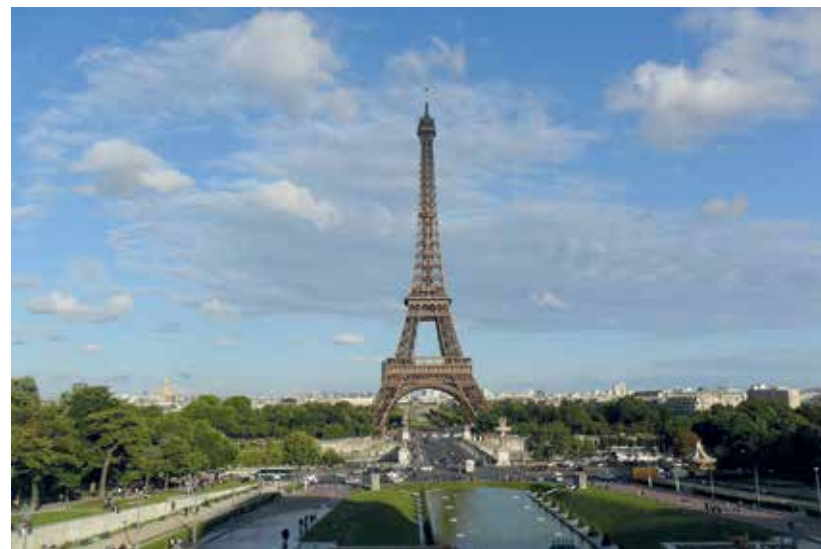
Nach dem Frühstück hieß es Koffer in den Bus packen. Nun ging es endlich los ... ins Disneyland

Paris. Nach dem Feuerwerk wurde nochmals am Bus ein Picknick aufgebaut und dann hieß es leider ab nach Hause ...

Ein ganz großes Lob an die Betreuer, die sich die Zeit nehmen, um unseren Kindern sowas zu ermöglichen – für die liebevolle, freundliche Betreuung. Mein Sohn hat zu mir das erste Mal gesagt, dass er nächstes Jahr wieder fahren würde. Nun was soll ich sagen?! ... Bald ist es wieder so weit – Paris wir kommen.

Vielen lieben Dank an den Jugendweiheverein und die Betreuer, dass solche Reisen unseren Kindern ermöglicht werden können.

K. Matthes



AROUND THE WORLD – lecker kochen

Mit einem gemeinsamen Bummel über den Erfurter Weihnachtsmarkt haben wir, das Büroteam des JW-Vereins-Erfurt e.V., das Jahr 2025 ausklingen lassen. Und weil wir diese „kleinen Betriebsausflüge“ so genießen, haben wir uns direkt für den nächsten Ausflug zum Jahresauftakt verabredet.

Ein Kochworkshop sollte es diesmal sein, nicht irgendeiner, sondern genau der aus unserem Jugendweiheprogramm. Unsere Maike ist ja von allen angebotenen Workshops begeistert. Zu Recht, denn schließlich überlegt sie im Vorfeld immer sehr genau, welche Veranstaltungen, Kurse und Workshops bei den Jugendlichen auf Interesse treffen, um in das jährliche Freizeitangebot für die Bereiche Erfurt und Umgebung, Sömmerda, Apolda und das Eichsfeld aufgenommen zu werden.

Manche Workshops haben ein ganz besonderes Flair. „Around the world – lecker kochen“ ist so ein Kurs. Eine ungezwungene Atmosphäre, wie selbstverständlich aufmerksame Jungen und Mädchen, die Möglichkeit, sich zwanglos auch über sensible Themen auszutauschen, und am Ende gibt es leckeres Essen.

Es ist ein ganz niedrigschwelliger Kurs ohne viele Zutaten, kein Vorwissen erforderlich, kein scharfes Messer, mit dem der Finger verletzt werden könnte. Wahrscheinlich nicken jetzt einige, die auch Kochkurse im Programm haben, wissend, dass so manche*r 14-Jährige noch nie einen Apfel geschnitten hat. Und das Wichtigste: das Rezept ist sooo einfach, es gelingt und schmeckt immer. Das wollten wir auch.

Unsere ehrenamtliche „Veteranin aus der Außenstelle Duisburg“ war wieder mal in Erfurt, und so konnte der lange geplante gemeinsame Vereinsausflug endlich starten. Das gesamte Büroteam Dana, Maike, Karina, Brigitte, Gabi und unser FSJler Paul – alle waren an Bord. „Uralskie Pelmeni“ in Erfurt – unser Exklusivmoment – wir hatten das Restaurant ganz für uns allein.

Es war gemütlich, eine lockere Atmosphäre, einfach perfekt. Für jeden lag eine Kittelschürze mit russischen Motiven bereit – das modische Highlight des Abends. Wir sahen umwerfend aus. Hände waschen, und dann ging's auch schon los. Jeder hatte an seinem Platz die notwendigen Hilfsmittel – Brettchen, Messer, Teigroller und ein kleines Häufchen Mehl.



Professionelle Anleitung bekamen wir von der russischen Kochlehrerin. Sie erklärte uns, wie der Teig zubereitet wird. Da der natürlich auch ruhen und gehen muss, hatte sie ihn schon vorbereitet.



leckere und lustige, aber auch verrückt aussehende Pelmeni entstanden – HANDMADE eben, lauter Unikate.

Unser Paul war irgendwie schneller als wir alle. Es stellte sich heraus, dass er diesen Workshop schon zweimal besucht und begleitet hatte. Fast unbemerkt hat dann immer mal einer dem Paul ein Stück Teig zum Ausrollen hingelegt. Wir hatten unglaublich viel Spaß.

Die Zeit verging wie im Flug.

Wir haben alle zusammen einen schönen, kurzweiligen Abend verbracht, haben uns an die Kunst der Pelmeni-Herstellung gewagt, viel gelacht und die Zeit zusammen genossen.

Am Ende waren wir stolz auf unsere selbstgemachten Pelmeni und noch ein bisschen stolzer auf uns als Team.

Krönender Abschluss: das Ergebnis aufessen. Richtig lecker!

Gabriele Wießner
Jugendweihe Erfurt e.V.

Jeder von uns bekam ein Stück von der großen Kugel.

Jetzt wurden wir aktiv. Teig rollen, schneiden, in Mehl wälzen, ganz dünn ausrollen, füllen, formen, bei der russischen Köchin nachfragen und heimlich Füllung naschen.

Für die Füllung gibt es ja unterschiedliche Möglichkeiten, mit Kraut, mit Hack, mit Kartoffeln und Pilzen oder die süße Variante mit Quark und Früchten. Wenn die Füllung auf dem kleinen Stückchen Teig platziert ist, beginnt die eigentliche Kunst.

Die so entstandene Teigtasche muss ordentlich geschlossen werden und anschließend sind beide Enden miteinander zu verbinden. Das Formen war schon eine ganz besondere Kunst. Hier war gegenseitige Hilfe und Teamwork gefragt. Ganz



Seit wann gibt es die Jugendweihe – 1852 oder 1952

Der Jugendweihe Thüringen e.V. ist ein stetiger Teilnehmer der Messe „Hochzeit und Feste“ in Erfurt und seit vielen Jahren mit einem eigenen Messestand vertreten. Immerhin ist die Jugendweihe eines der größten Familienfeste, welche in Thüringen gefeiert werden.

In diesem Jahr stand eine tolle Umfrage im Mittelpunkt, bei der man schnell mit den Besuchenden oder auch anderen Messe-Teilnehmenden ins Gespräch kommen konnte.

Seit wann gibt es eigentlich die Jugendweihe? Schnell war klar, sicher ist sich keiner. Unsere vorgegebenen Jahreszahlen wurden oft bei den Besuchern diskutiert. War es nun eine „Erfindung der DDR“ oder nicht?

Die Jugendweihe gründete Eduard Baltzer im Jahr 1852. Er war Pfarrer, Demokrat und Abgeordneter der ersten deutschen Nationalversammlung.

Sein Engagement galt sozialer Gerechtigkeit, Solidarität und Menschlichkeit.

Er wollte den Menschen eine freie Entfaltung ermöglichen, unabhängig von kirchlichen Dogmen.

Heute steht bei der Jugendweihe die individuelle Entwicklung der Jugendlichen im Mittelpunkt. Sie ist ein bedeutender Bestandteil vieler Familien und hat eine moderne, zeitgemäße Richtung eingeschlagen.

Anke Lappann
Assistenz Vorstand
Jugendweihe Thüringen e.V.



Mitgliederreise

Jugendweihe Thüringen e.V. vom 26.06. – 28.06.2026



Und wieder sind 2 Jahre wie im Flug vergangen ...

Unsere Mitgliederreise ist bereits zu einer schönen Tradition geworden und wir freuen uns jedes Mal auf diese gemeinsame und besondere Zeit. Im Jahr 2008 haben wir begonnen, uns alle zwei Jahre schöne und interessante Ziele auszusuchen.

Nach Abschluss unserer diesjährigen Jugendweihfeiern, die sehr erfolgreich, emotional und in hoher Qualität stattgefunden haben, stand bei unserer 9. Mitgliederreise der Besuch unserer Bundeshauptstadt Berlin auf der Agenda.

An unseren Abfahrtsorten in Eisenach, Arnstadt, Erfurt und Gera wurden 50 Mitglieder, Mitarbeiter, Freunde und langjährige Verbündete der Jugendweihe eingesammelt. Die Freude über das Wiedersehen war groß, denn wir kennen uns alle, sehen aber manche unserer Mitreisenden nicht so häufig. Nach der professionellen Begrüßung

unseres Vorsitzenden Philipp Scholz und einigen Hinweisen zum Ablauf der kommenden Tage waren wir auf dem Weg zu unserem ersten Stopp.

Gegen 11:00 Uhr haben wir einen geeigneten Rastplatz gefunden und gemeinsam wurde ein opulentes Picknick aufgebaut. Vielfältige kulinarische Köstlichkeiten wurden aufgetischt und jeder hat aus seinem individuellen Fundus mit tollen Rezepten dazu beigetragen.

Unser Reisewochenende war wohl das heißeste im ersten Halbjahr. Ein großes Dankeschön an unseren Busfahrer Christian, der uns sicher und professionell zu den jeweiligen Zielen brachte und immer dafür gesorgt hat, dass unser Bus klimatisiert war und somit die Temperaturen dort erträglich waren.

Unser Ziel war das Park Inn Berlin. Dieses Hotel bietet eine unschlagbare Lage direkt am Alexan-

derplatz. Mit seinen 37 Etagen und über 1.000 Zimmern ist es das zweitgrößte Hotel Deutschlands. Für den Freitagabend haben wir für Interessierte eine „Berliner Kneipentour“ organisiert. Leider hat diese nicht so recht unseren Vorstellungen entsprochen.

Vielleicht lag es an den hohen Temperaturen oder an den wenig motivierten Guides, jedenfalls haben wir das Beste daraus gemacht und den Abend stimmungsvoll ausklingen lassen.

Aber wir kennen das ja, die gemeinsame Zeit geht leider viel zu schnell vorbei und so hieß es am Sonntagmorgen auf Wiedersehen Berlin. Auf der Rückfahrt gab es noch einen Zwischenstopp im Spargel- und Erlebnishof Klaistow bei Beelitz. Im Hofladen wurden noch einige Mitbringsel gesucht, frisches Obst wanderte in die Einkaufstaschen und nach einer Erfrischung oder einem leckeren Eis haben wir uns alle wieder am Bus zum gemeinsamen Gruppenfoto eingefunden.

Am Samstagmorgen fand eine Stadtführung mit unserem eigenen Bus statt. Unsere Reiseleiterin verfügte über ein hervorragendes Wissen und hat uns die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Berlin gekonnt nahegebracht.

Am Nachmittag haben ganz tapfere und hitzebeständige noch den Rundgang „Versteckte Hinterhöfe“ absolviert. Bei dieser geführten Tour zu Fuß sieht man die Stadt aus einer ganz anderen Perspektive und schlendert durch weniger bekannte kreative Orte.

Es war auch noch ausreichend Zeit für eigene Aktivitäten wie z.B. der Besuch der Ice Bar (bei dem Wetter nur zu empfehlen), eine Aufführung im Friedrichstadtpalast, leckeres Essen im französischen Spezialitätenrestaurant oder ein Abstecher zum Kreuzbergfestival, das an diesem Wochenende stattfand. Dabei war Eigeninitiative gefragt, es war also für jeden etwas dabei.

Wir schauen auf ein interessantes, kurzweiliges, wohlverdientes und besonders heißes Wochenende zurück. Wir haben uns über vieles ausgetauscht, es wurde geschwitzt und gelacht, es gab lustige Episoden und Tränen der Freude.

In 2 Jahren feiern wir ein kleines Jubiläum, unsere 10. Mitgliederreise. Wir machen uns bereits heute Gedanken darüber, wo es hingehen soll und hoffen sehr, dass viele Freunde unserer Einladung folgen werden.

Ute Töpfer-Rauchmaul
Mitarbeiterin



WIR GRATULIEREN GANZ HERZLICH

... allen Geburtstagskindern der Monate
April, Mai, Juni und Juli, insbesondere
unseren Jubilaren mit einem runden Geburtstag.

Marina Hammer

Mitarbeiterin von Jugendweihe Deutschland e.V.
zum 70. Geburtstag

Vanessa Rust

Mitglied Jugendweihe Westthüringen e.V.
zum 30. Geburtstag

Dustin Müller

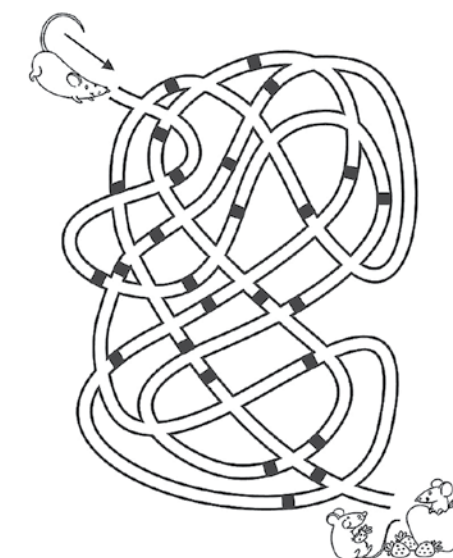
Stellvertretender Vorsitzender Jugendweihe Westthüringen e.V.
zum 40. Geburtstag

Auch für das neue Lebensjahr die allerbesten Wünsche,
Gesundheit, Glück und viele schöne Momente.



Fehlersuchbild

Im unteren Bild haben sich
8 Fehler eingeschlichen.
Das Bild mit dem Original
oben vergleichen und die
Fehler kennzeichnen.



Finde den Weg

Welcher Weg führt die Maus
zu den anderen Mäusen und
dem leckeren Futter?



www.Raetseldino.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin – www.jugendweihe.de

Gestaltung: Jugendweihe Deutschland e.V.

Bildnachweis: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände, privat, Fotografen/Fotostudios, Bildagenturen, ... – Titel: SVJJ; S. 2: (li. o.) JW München, (li. u.) Jeanette, (re. o.) SVJJ, (re. u.) Jugendweihe Thüringen; S. 4-6, 7 (o./u.): JwD; S. 7: (m.) © Hansa-Park; S. 9: Andrea Pelzer; S. 10-11: privat + Jugendweihe München; S. 16: © Michael Holzem/Quelle jugendweihefotograf.de; S. 17-18: © weframe; S. 19: Mark; S. 20-22: Rolf Dreier; S. 23: Melanie Hunker; S. 24-27: SVJJ; S. 28: pixabay; S. 29-30: Dana Grosch-Gruber; S. 31-33: Jugendweihe Thüringen; S. 34: pixabay; S. 35: Raetseldino.de

Druck: **ONLINE GEDRUCKT VON**



Auflage: 550 Exemplare

© Copyright by Hrsg. Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung sowie der Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmigung des Herausgebers ist untersagt.

Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.